



Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Medizinisches Planungskonzept

Vom leitenden DTTB- Verbandsarzt Dr. Antonius Kass (Düsseldorf) für:

Deutscher Tischtennis-Bund e.V.

Otto-Fleck-Schneise 12

T +49 69695019-0

F +49 69695019-13

dttb@tischtennis.de

www.tischtennis.de

Frankfurt, Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangssituation im Hochleistungssport Tischtennis	1
2. Medizinisches Kompetenzteam Deutscher Tischtennis-Bund	2
3. Grundsätze der (interdisziplinären) (Zusammen)arbeit des Kompetenzteams	2
4. Verantwortlichkeiten für Einteilung zur Betreuung Training / Wettkampf	3
5. SOPs (Stand Operating Procedures) im Falle einer Verletzung	3/4
5.1 Fall A: Arzt ist vor Ort	
5.2 Fall B: kein Arzt vor Ort	

1. Ausgangssituation im Hochleistungssport Tischtennis

Tischtennis ist eine der schnellsten Rückschlagsportarten der Welt und stellt besondere Anforderungen an die kognitiven aber auch konditionellen Fähigkeiten der Athleten. Dies erfordert entsprechend spezielle Fertigkeiten und Kompetenzen in der sportmedizinischen Betreuung. Dies gilt gleichermaßen für die Behandlung der sportartspezifischen Verletzungen und in der Prävention bzw. Verletzungsprophylaxe.

Tischtennis ist gekennzeichnet durch

- Schnellkraft
- Reaktionsvermögen
- Körperkontrolle
- hochkomplexe technische Variabilität
- Auge-Hand-Koordination
- überdurchschnittliches Sehvermögen
- mentale Flexibilität und Stärke
- Teamfähigkeit

Die häufigsten Verletzungen sind

- Distorsionen des Sprunggelenkes
- Muskelverletzungen
- Knieverletzungen

Die meisten Überlastungsschäden betreffen

- Schulter
- Lendenwirbelsäule
- Kniegelenk
- Handgelenk
- Großzehengrundgelenk

In der sportmedizinischen Betreuung der Tischtennis-Athleten werden diese Besonderheiten besonders berücksichtigt. Das medizinische Kompetenzteam verpflichtet sich in diesem Konzept zur regelmäßigen sportmedizinischen Fortbildung zur Verbesserung in den Bereichen

- Erkennen
- Diagnostik
- Einschätzung der Schwere
- Therapie
- Begleitung des Athleten
- Prävention

2. Medizinisches Kompetenzteam Deutscher Tischtennis-Bund

Das medizinische Kompetenzteam des DTTB setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Antonius Kass, Orthopäde / Sportmedizin, ltd. Verbandsarzt (Düsseldorf)
 Dr. Thomas Garn Chirurg / Sportmedizin (Düsseldorf)
 Dr. Christian Zepp / Sportpsychologische Betreuung (Frechen)
 Peter Heckert / Sportphysiotherapeut, ltd. Physiotherapeut (OSP Hessen)
 Birgit Schmidt / Sportphysiotherapeutin (OSP Hessen)
 Annette Zischka / Sportphysiotherapeutin (OSP Hessen)
 Sebastian Ricken / Sportphysiotherapeut
 Maria Först / Sportphysiotherapeutin

Mindestanforderung für Ärzte:

- > Facharztqualifikation
- > Zusatzbezeichnung Sportmedizin
- > Jährliche Schulung in Anti-Doping-Bestimmungen des DOSB

Optionale Qualifikation für Ärzte:

- > mindestens einjährige Erfahrung im Profisport
- > Arbeit in einem sportmediz. Untersuchungszentrum (z.B. Olympiastützpunkt) oder sportmedizinischer Fachabteilung

Mindestanforderung für Physiotherapeuten:

- > 3-jährige Berufserfahrung als Physiotherapeut
- > Weiterbildung „dosb-Sportphysiotherapie“

Optionale Qualifikation für Physiotherapeuten:

- > Arbeit in einer sportmedizinischen Abteilung / Olympiastützpunkt

3. Grundsätze der (interdisziplinären) (Zusammen)Arbeit des Kompetenzteams

- Einmal jährliches Treffen des Kompetenzteams zur Abstimmung des Jahresplans und der internen Fortbildung
- Besprechung der Ergebnisse der jährlichen Sportmedizinischen Untersuchung des DOSB
- Selbstständige Weiterbildung im Bereich „Verletzungen im Tischtennis und deren Prophylaxe“, insbesondere der o.g. Themen
- Selbstständige Weiterbildung im Bereich Anti-Doping
- Überprüfung der regelmäßigen augenärztliche Konsultationen der Athleten durch Verbandsarzt
- Kurzfristige, interne Kommunikation über Verletzungsfälle
- Einbeziehung des Kompetenzteams in die Trainingsplanung und –steuerung
- Erstellen sowohl eines wöchentlichen Rahmen- und individueller Trainingspläne zur Verletzungs-Prophylaxe
- lückenlose Wettkampf- und Trainingsbegleitung der Athleten durch das gesamte Team
- Kommunikation mit Trainer und Sportdirektor über Wettkampfpause bzw. Spielfähigkeit eines Spielers - Tägliche Abendbesprechung im Laufe eines Turniers
- Kontakt / Rücksprache zu bzw. mit den Spielern auch in der turnierfreien Zeit
- Kontakt zu den Ärzten und Physiotherapeuten des Heimatvereins
- Grundlegende Absprache über den Umgang mit den Medien

4. Verantwortlichkeiten für Einteilung zur Betreuung Training / Wettkampf

Vor Saisonbeginn erfolgt eine Absprache zwischen
 Sportdirektor
 Bundestrainern
 Ltd. Verbandsarzt
 Ltd. Sportphysiotherapeut

wobei der Sportdirektor abschließend für die unterschiedlichen Maßnahmen ‚nominiert‘.

5. SOPs (Stand Operating Procedures) im Falle einer Verletzung

5.1 Fall A: Arzt ist vor Ort:

Der Spieler zeigt seine Verletzung an

- > während des Wettkampfes: im Medical Time-out (10 min)
- > außerhalb des Wettkampfes: schnellstmöglich beim Arzt

Arzt und Physiotherapeut untersuchen den Spieler

- > Beurteilung der Schwere der Verletzung und ggf. Einleitung weiterer Maßnahmen
- > Sofortmaßnahmen / Erste Hilfe
- > Spiel-Wettkampfpause
- > weitere Diagnostik
 - ◆ im Krankenhaus
 - ◆ durch bildgebende Verfahren
- > ggf. Rücktransport

Einleitung entsprechender Therapie

- > vor Ort durch
 - ◆ Arzt
 - ◆ Physio
- > im Krankenhaus vor Ort
- > am Heimatort
- > in spezialisiertem Zentrum im Heimatland

Kommunikation mit sportlichem Team (Bundestrainer, Sportdirektor, Teammanagement) über mögliche Konsequenzen

- > Abbruch des Wettkampfes
- > Trainings- Wettkampfpause
- > ggf. Rücktransport
- > Kommunikation mit Familie und Heimatverein

5.2 Fall B: kein Arzt vor Ort:

Der Spieler zeigt seine Verletzung an

- > während des Wettkampfes: im Medical Time-out (10 min)
- > außerhalb des Wettkampfes: schnellstmöglich beim Physio

Physiotherapeut untersucht den Spieler

Kontaktaufnahme mit Turnierarzt

Information des Verbandsarztes

- > Beurteilung der Schwere der Verletzung und ggf. Einleitung weiterer Maßnahmen zusammen mit Turnierarzt (oder fernmündlich) mit Verbandsarzt
- > Sofortmaßnahmen / Erste Hilfe
- > Spiel-Wettkampfpause
- > weitere Diagnostik
 - ◆ im Krankenhaus
 - ◆ durch bildgebende Verfahren
- > ggf. Rücktransport

Einleitung entsprechender Therapie

- > vor Ort durch
 - ◆ Arzt
 - ◆ Physio
- > im Krankenhaus vor Ort
- > am Heimatort
- > in spezialisiertem Zentrum im Heimatland

Kommunikation mit sportlichem Team (Bundestrainer, Sportdirektor, Teammanagement) über mögliche Konsequenzen

- > Abbruch des Wettkampfes
- > Trainings- Wettkampfpause
- > ggf. Rücktransport
- > Kommunikation mit Familie und Heimatverein

gez.
DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND

Dr. Antonius Kass
Itd. Verbandsarzt

f.d. Ausfertigung
DEUTSCHER TISCHTENNIS-BUND

Rainer Kruschel
Leistungssportreferent